

# **Schulinterner Lehrplan für den WPfI-Bereich (Stufe 8,9)**

## **Jugendwelten** Fachgruppe Pädagogik

**(Entwurfsstand: 15.04.2020)**

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	
<b>1.1</b>	Lage der Schule	
<b>1.2</b>	Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	
<b>1.3</b>	Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	
<b>1.4</b>	Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	
<b>1.5</b>	Verfügbare Ressourcen	
<b>1.6</b>	Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	
<b>2.1.</b>	<b>Unterrichtsvorhaben</b>	
2.1.1.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	
2.1.1.1.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Stufe 8	
2.1.1.2.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Stufe 9	
<b>2.2.</b>	<b>Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</b>	
<b>2.3.</b>	<b>Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung</b>	
<b>2.3.1.</b>	<b>Bereich schriftliche Leistungen: Klausuren</b>	
<b>2.3.2.</b>	<b>Bereich mündliche Überprüfungsformen und Projekte</b>	
<b>2.3.3.</b>	<b>Bereich sonstige Mitarbeit</b>	
<b>3</b>	<b>Evaluation</b>	

# **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

## **Fachgruppe am Gymnasium der Stadt Würselen**

### **1.1 Lage der Schule**

Die Stadt Würselen liegt nordöstlich von Aachen, inmitten der 2009 gegründeten Städteregion Aachen. Ihre Umgebung ist teils städtisch-industriell geprägt, vor allem, wenn man sich auf Aachen zubewegt, bietet anderenfalls mehr und mehr ländlich geprägte Abschnitte.

Unser Gymnasium liegt innerhalb Würselens sehr zentral. Die Städte Würselen und Aachen bieten mit ihren vielen Kindergärten, Jugendeinrichtungen und außerschulisch-pädagogischen Lernorten eine Vielzahl ergänzender Unterrichtsmöglichkeiten. Auch die direkte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist gegeben, so dass Exkursionen nach Aachen projektabhängig möglich sind.

### **1.2 Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppen in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Mittelstufe werden ungefähr 80 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Fach Jugendwelten erfährt dabei in der Schülerschaft einen hohen Zuspruch. Derzeit bestehen in der 8. Jgst. zwei Kurse, mit insgesamt etwa 30 Schülerinnen und Schülern und in der 9. Jgst. ein Kurs mit 23 SuS (Stand April 2020). Es gibt drei Kolleg(inn)en, die das Fach vertreten.

#### **Hinweis Arbeitsatmosphäre**

Aufgrund der Themen, die im Fach behandelt werden, hat es sich bewährt, zu Beginn der gemeinsamen Arbeit zunächst einige Kursregeln festzulegen. Viele der behandelten Themen sind sensible Themen, bei denen sich die SuS zum Teil sehr öffnen. Aus diesem Grund ist ein vertrauensvoller Umgang mit den Äußerungen sehr wichtig, um die Privatsphäre jedes Einzelnen zu respektieren und zu schützen. Die SuS sollten im Sinne eines vertrauensvollen und respektvollen Umgangs miteinander sensibilisiert werden.

### **1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des GymWü setzt sich die Fachgruppe Jugendwelten das Ziel, Jugendliche dabei zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Dem Fach Jugendwelten kommt vor allem bei der Vermittlung von (Selbst-) Reflektionsfähigkeiten und sozialen Kompetenzen sowie Resilienz eine Schlüsselrolle

zu, die in den Themen des Faches begründet sind. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar.

Über theoretische Fähigkeiten hinaus, will das Fach Jugendwelten auch Handlungskompetenzen in sozialen und zwischenmenschlich-kommunikativen Bereichen vermitteln. Diese werden sowohl innerunterrichtlich als auch außerunterrichtlich in Projekten wie „See sth., Do sth“, „Schule ohne Rassismus“ und das Patenschaft-Angebot gesammelt. Das Fach wird in der Differenzierten Mittelstufe als Wahlpflichtunterrichtsfach angeboten, welches mit zwei Wochenstunden unterrichtet wird.

Die Fachgruppe hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. Soziale Kompetenzen und soziales Engagement
2. die resiliente Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und
3. mit psychischer Gesundheit eine gute Schule entwickeln

#### **1.4 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Jugendwelten ist ein Fach, das sich vor allem um die SchülerInnen und ihr Leben dreht: Themen sind altersspezifische Themen, alltägliche Krisen und Anliegen der SuS aus einer fachlichen Perspektive. Hierzu zählen fachliche Inhalte und Methoden und natürlich auch Prüfungsformen aus der Psychologie und der Pädagogik. Durch Experimente und durch die Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der verschiedenen geisteswissenschaftlichen Bereiche erweitern die Jugendlichen neben ihrem Fachwissen vor allem personale und soziale Kompetenzen.

Insgesamt steht vor allem die Verantwortung der SuS für sich und andere im Vordergrund.

Die besondere Herausforderung des Faches liegt darin, Erziehungsziele nicht nur anhand bestimmter Erziehungsmittel zu erreichen, sondern diese parallel dazu im laufenden Entwicklungsprozess der SuS bewusst zu machen und zu reflektieren, woraus sich sowohl besondere Chancen als auch persönliche Konflikte ergeben können. Hier gilt besondere Vorsicht bei Themen, die SuS triggern können. Daher sollte bei heiklen Themen im Vorfeld eine Rückversicherung mit dem Vorsitz der Fachgruppe erfolgen.

Grundlegend kann das Fach als Ganzes die moralische, kognitive, kommunikative und soziale Entwicklung sowie insbesondere die Identitätsentwicklung der SuS in besonderem Maße fördern, da es die angestrebten Ziele und Kompetenzen sowie deren Vermittlungs- und Entstehungsprozesse thematisiert.

Leitfragen:

*Wer bist du? Was bewegt dich? Was stresst dich? Was geschieht um dich herum?  
Und wie gehst du mit all dem um?*

*Im Moment verändert sich viel, du bist auf dem Weg, deine eigenen Entscheidungen zu treffen. Viel wird von dir erwartet. Deine Eltern, deine Freunde und auch du selbst hast Erwartungen an das Leben...*

## **1.5 Verfügbare Ressourcen**

Dem Fach JuWe stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial ausgestattet. Der reflektierte und kritische Umgang mit Medien steht hierbei stets implizit und explizit im Fokus. Die meisten Räume verfügen über fest installierte Beamer.

Es wurde bisher kein einheitliches Lehrbuch angeschafft, jedoch verfügen die Lehrkräfte über eine Materialsammlung bestehend aus den Heften der „Mind Matters“-Reihe sowie Materialien aus Werken der Pädagogik (Perspektive Pädagogik, Kursthemen EW, Phönix).

## **1.6 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Ansprechpartner/in Jugendwelten: Kerstin Koch

# **2. Entscheidungen zum Unterricht**

## **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 80 Unterrichtsstunden pro Jahr bezieht.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, verschiedene den Kernlehrplänen der Fachgruppe angeführten Kompetenzen anzubahnen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder unterrichtenden Lehrkraft, verschiedene Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Projekte, Exkursionen o.ä.) zu

erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Der Fachgruppenbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenüberritten und Lehrkraftwechseln soll für alle Mitglieder der Fachgruppe Bindekraft entfalten. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Themenreihenfolgen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte innerhalb einer Jahrgangsstufe jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle angegebenen Sach- und Urteilskompetenzen Berücksichtigung finden.

### 2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

8.1	8.2	9.1	9.2
<b>Mobbing, Medien, Meine Welt</b>	<b>Me, myself and I - und der Rest der Gang</b>	<b>No risk, no fun?</b>	<b>Da krieg ich die Krise...</b>
<b>Du Opfer!</b> Mobbing und seine Folgen <b>Andere Dimensionen</b> Cybermobbing <b>Nichts sehen, nichts            hören, nichts sagen</b> Zivilcourage	<b>Wer bin ich und wenn            ja, wie viele?</b> Identität und Einzigartigkeit <b>Zeige mir deine            Freunde und ich sage            dir, wer du bist</b> Die Bedeutung der Gruppe - und ihre Gefahren	<b>Trink doch einen mit!</b> Versuchung Alkohol <b>Einmal ist keinmal?!</b> Versuchung Drogen <b>Sprayen, surfen,            Grenzen testen</b> Risikoverhalten im Jugendalter	<b>Alter, stress mich nicht!</b> Stress und wie man damit klar kommt <b>So schön wie die            Models?</b> Essstörungen im Jugendalter <b>Wo brennt's?</b> Aktuelle Jugendkrisen

## 2.1.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Stufe 8

### 8.1. Mobbing, Medien, meine Welt

Unterrichtsvorhaben	Inhalte	Kompetenzen	Überprüfungsform
<b>(Cyber-) Mobbing und seine Folgen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobbing und Cybermobbing Definitionen</li> <li>- Rollen</li> <li>- Die Dynamik von (Cyber-)Mobbing</li> <li>- Mobbinghandlungen</li> <li>- Rechtliche Grundlagen</li> <li>- Wirkung/Folgen</li> <li>- Prävention/Intervention: Grundlage: Mitgefühl fördern</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernehmen simulativ Rollen als sozial Handelnde und diskutieren diese Beispiele hinsichtlich ihrer Bedingungen und Motive</li> <li>- bewerten komplexe fachliche Sachverhalte und diskutieren diese angemessen</li> <li>- erörtern Biographien hinsichtlich von Antworten auf die Frage nach einem humanen Leben und finden – ggf. pädagogisch begründet – eigene Antworten; erproben konkrete Maßnahmen und Vorsätze und berichten darüber</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären komplexe (erziehungswissenschaftlich) relevante Zusammenhänge</li> <li>- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie</li> <li>- vergleichen die Ansprüche fachlicher Theorien mit sozialer Wirklichkeit</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</li> <li>- ermitteln fachliche relevante Informationen aus Literatur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet</li> <li>- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p>	Eine Klausur (60 – 90 Minuten)



		<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Reichweite von Theorien (und Erziehungskonzepten) aus fachlicher Perspektive</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure</li> <li>- vertreten Handlungsoptionen argumentativ</li> </ul>	
<p><b>Zivilcourage im Alltag: Nichts hören, nichts sehen, nichts sagen?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zivilcourage Definition</li> <li>- Klischee, Vorurteile, Diskriminierung</li> <li>- Theoretische Grundlage</li> <li>- Handlungsmöglichkeiten</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernehmen simulativ Rollen als sozial Handelnde und diskutieren diese Beispiele hinsichtlich ihrer Bedingungen und Motive der Erzieher</li> <li>- Erproben in fiktiven Situationen ein persönliches Ressourcenmanagement und klären / bewerten Bedingungen, die einer Verantwortungsübernahme für sich und andere zugrunde liegen</li> <li>- bewerten komplexe soziale Sachverhalte und diskutieren diese angemessen</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären komplexe –(erziehungswissenschaftlich) relevante Zusammenhänge</li> <li>- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie</li> <li>- vergleichen die Ansprüche fachlicher Theorien mit soziale Wirklichkeit</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</li> <li>- ermitteln fachlich relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet</li> <li>- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> </ul> <p><b>Urteilkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Reichweite von Theorien (und Erziehungskonzepten) aus fachlicher Perspektive</li> </ul>	<p>Eine Projektarbeit / Projektarbeit in Kombination mit mündlicher Prüfung / Präsentation</p>

		<b>Handlungskompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure</li><li>- vertreten Handlungsoptionen argumentativ</li></ul>	
--	--	---	--

Thema/ Projekt	Inhalte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Überprüfungsform
<b>Identität und Einzigartigkeit: Wer bin ich und wenn ja, wie viele?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Identitätsentwicklung: Basics</li> <li>- Selbst- und Fremdwahrnehmung</li> <li>- Ressourcen</li> <li>- *ggf. psychische Störungen (Mind Matters Materialsammlung)</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Prozesse der Identitätsentwicklung authentisch dar, kennzeichnen Unterschiede und reflektieren mögliche erwünschte und unerwünschte Wirkungen für die Identitätsentwicklung</li> <li>- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (z.B. in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck.</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen identitätsbezogene Probleme zunehmend kategoriengeleitet, diskutieren diese unter entwicklungstheoretischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.</li> <li>- „konstruieren“ in einem exemplarischen Bereich ein kohärentes, salutogenetisch begründetes Selbstbild</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen fachliche und sozial Probleme bei der direkten und bei der indirekten Beobachtung differenziert wahr</li> <li>- Erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>- Reflektieren an ausgewählten Beispielen Erkenntnischancen fachlicher Begriffe, Methoden, Modelle und Theorien</li> <li>- Beschreiben die Bedeutung von subjektiven Theorien, öffentlicher Meinung und wissenschaftlichen Erkenntnissen hinsichtlich der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben im Jugendalter</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen eigene Interpretationen fachlicher Probleme und erweitern eigene Kategorien auf der Basis fachlicher Analysemöglichkeiten</li> <li>- Stellen Überlegungen zur Lösung fachlicher Probleme an und beurteilen unterschiedliche Optionen kategoriengeleitet</li> <li>- Arbeiten Stellungnahmen zugrundeliegenden Urteilskriterien raus und entwickeln folgegerichtet eine eigene begründete Position</li> </ul>	Eine Klausur (60 – 90 Minuten Minuten)

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen sich in simulierten Situationen in ihrem Verhalten bewusst und reflektierend auf andere ein und kommunizieren sach- und personengerecht</li> <li>- Lernen Bereiche persönlicher Verantwortung für Selbsterziehung kennen</li> </ul>	
<p><b>Zeige mir deine Freunde und ich sage dir wer du bist</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Merkmale einer Gruppe</li> <li>- Gute Gruppen, schlechte Gruppen</li> <li>- Gruppendynamische Prozesse</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen die Bedeutsamkeit der Gruppenzugehörigkeit und gruppendynamische Prozesse authentisch dar, kennzeichnen Unterschiede und reflektieren mögliche erwünschte und unerwünschte Wirkungen für die Identitätsentwicklung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen gruppendynamische Prozesse zunehmend kategoriengeleitet, diskutieren diese unter entwicklungstheoretischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten.</li> <li>- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese fachgerecht</li> <li>- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unter Anleitung Texte und filmische Darstellungen, insbesondere Fallbeispiele</li> <li>- ermitteln fachlich relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen Gruppenstrukturen hinsichtlich ihrer positiven und negativen Wirkungen und Dynamiken</li> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich der Folgen</li> </ul>	<p>Eine Projektarbeit / Projektarbeit in Kombination mit mündlicher Prüfung / Präsentation</p>

## 2.1.1.2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Stufe 9

9.1

Thema/ Projekt	Inhalte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Überprüfungsform
<b>Trink doch einen mit! Versuchung Alkohol</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konsumsituationen</li> <li>- Auswirkungen von Alkoholkonsum</li> <li>- Genuss vs. Sucht</li> <li>- Prävention und Intervention</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- treffen fachlich begründete Entscheidungen im Spannungsfeld von Selbststeuerung und Verantwortung und vertreten diese, z.B. gegenüber konträren Gruppenmeinungen</li> <li>- erproben in fiktiven Situationen ein persönliches Ressourcen-Management und klären/bewerten Bedingungen, die einer Verantwortungsübernahme für sich und andere zugrunde liegen.</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln eine Übersicht über grundlegende Bedingungen und Voraussetzung in Kindheit und Jugend</li> <li>- Nehmen Entwicklung und Probleme pluralistischer Gesellschaften in ihren möglichen Wirkungen wahr, bewerten sie im Spannungsfeld von Integration und Individuation</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>- reflektieren an ausgewählten Beispielen Erkenntnischancen fachlicher Begriffe, Methoden, Modelle und Theorien</li> <li>- beschreiben die Bedeutung von subjektiven Theorien, öffentlicher Meinung und wissenschaftlichen Erkenntnissen hinsichtlich der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben im Jugendalter</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen eigene Interpretationen fachlicher Probleme und erweitern eigene Kategorien auf der Basis fachlicher Analysemöglichkeiten</li> <li>- Stellen dialogisch Überlegungen zur Lösung fachlicher Probleme an und beurteilen unterschiedliche Optionen kategoriengeleitet</li> <li>- Arbeiten Stellungnahmen zugrundeliegenden Urteilskriterien raus und entwickeln folgerichtet eine eigene begründete Position</li> </ul>	Eine Klausur (60 – 90 Minuten)

		<p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen sich in simulierten Situationen in ihrem Verhalten bewusst und reflektierend auf andere ein und kommunizieren sach- und personengerecht</li> <li>- nutzen fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten zur Lösung von Konflikten</li> <li>- erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns</li> </ul>	
<p><b>Einmal ist keinmal? Versuchung Drogen, Grenzerfahrungen und Risikoverhalten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gruppenpsychologie</li> <li>- Drogen/ Spielsucht/ Handysucht/FOMO – Definitionen / Fachwissenschaftliches Glossar und Fallbeispiele</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- treffen fachlich begründete Entscheidungen im Spannungsfeld von Selbststeuerung und Verantwortung und vertreten diese, z.B. gegenüber konträren Gruppenmeinungen</li> <li>- erproben in fiktiven Situationen ein persönliches Ressourcen-Management und klären/bewerten Bedingungen, die einer Verantwortungsübernahme für sich und andere zugrunde liegen.</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln eine Übersicht über grundlegende Bedingungen und Voraussetzung in Kindheit und Jugend</li> <li>- Nehmen Entwicklung und Probleme pluralistischer Gesellschaften in ihren möglichen Wirkungen wahr, bewerten sie im Spannungsfeld von Integration und Individuation</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>- reflektieren an ausgewählten Beispielen Erkenntnischancen fachlicher Begriffe, Methoden, Modelle und Theorien</li> <li>- beschreiben die Bedeutung von subjektiven Theorien, öffentlicher Meinung und wissenschaftlichen Erkenntnissen hinsichtlich der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben im Jugendalter</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen eigene Interpretationen fachlicher Probleme und erweitern eigene Kategorien auf der Basis fachlicher Analysemöglichkeiten</li> <li>- Stellen dialogisch Überlegungen zur Lösung fachlicher Probleme an und beurteilen unterschiedliche Optionen kategoriengeleitet</li> <li>- Arbeiten Stellungnahmen zugrundeliegenden Urteilskriterien raus und entwickeln folgerichtet eine eigene begründete Position</li> </ul>	<p>Eine Projektarbeit / Projektarbeit in Kombination mit mündlicher Prüfung / Präsentation</p>

		<b>Handlungskompetenz:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- stellen sich in simulierten Situationen in ihrem Verhalten bewusst und reflektierend auf andere ein und kommunizieren sach- und personengerecht</li><li>- nutzen fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten zur Lösung von Konflikten</li><li>- erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns</li></ul>	
--	--	--	--

## 9.2

Thema/ Projekt	Inhalte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Überprüfungsform
<b>Alter, stress mich nicht!</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stressoren</li> <li>- Stressreaktionen</li> <li>- Copingstrategien und Prävention/Intervention</li> <li>- Smart Methode</li> <li>- Planungs- und Entscheidungsprozesse</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen und kategorisieren eigene individuelle Stressoren</li> <li>- entwickeln individuell wirksame Präventions- und Copingstrategien und wenden diese situationsspezifisch an</li> <li>- erkennen die eigene Beeinflussungsmöglichkeit der Auswirkung von Stressoren und wenden diese situationsspezifisch an</li> <li>- erproben ein persönliches Ressourcenmanagement und klären / bewerten Bedingungen, die einer Verantwortungsübernahme für sich und andere zugrunde liegen</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien,</li> <li>- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese fachgerecht</li> <li>- Nehmen Entwicklung und Probleme pluralistischer Gesellschaften in ihren möglichen Wirkungen wahr, bewerten sie im Spannungsfeld von Integration und Individuation</li> <li>-</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns</li> <li>- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure</li> </ul>	Eine Klausur (60 – 90 Minuten)



<p><b>So schön wie die Models? Essstörungen und andere Jugendkrisen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entstehungsursachen von Essstörungen / Jugendkrisen</li> <li>- Präventions- und Interventionsmaßnahmen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein</li> <li>- treffen fachlich begründete Entscheidungen im Spannungsfeld von Selbststeuerung und Wertmaßstäbe anderer und vertreten diese, z.B. gegenüber konträren Gruppenmeinungen</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien,</li> <li>- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese fachgerecht</li> <li>- entwickeln eine Übersicht über grundlegende Bedingungen und Voraussetzung in Kindheit und Jugend</li> <li>- Nehmen Entwicklung und Probleme pluralistischer Gesellschaften in ihren möglichen Wirkungen wahr, bewerten sie im Spannungsfeld von Integration und Individuation</li> <li>-</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung</li> <li>- reflektieren an ausgewählten Beispielen Erkenntnischancen fachlicher Begriffe, Methoden, Modelle und Theorien</li> <li>- beschreiben die Bedeutung von subjektiven Theorien, öffentlicher Meinung und wissenschaftlichen Erkenntnissen hinsichtlich der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben im Jugendalter</li> <li>-</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns</li> <li>- beurteilen Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure</li> </ul>	<p>Eine Projektarbeit / Projektarbeit in Kombination mit mündlicher Prüfung / Präsentation</p>
---	--	--	--

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

1. Der Unterricht geht von Fragen der Lebenswelt der Jugendlichen aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit für die eigene Entwicklung sowie ihres sozialen Ertrags.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik sowie philosophischer Betrachtung und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
3. Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und Projekten reflektiert werden.
4. Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen sowie der Projektarbeit.
5. Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage der Kernlehrpläne der Bezugsfächer hat die Fachgruppe im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder

### 2.3.1 Bereich schriftliche Leistungen: Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Lernabschnitt. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht worden sind. Sie bereiten auf die komplexen Anforderungen in der geisteswissenschaftlichen Fächer der Oberstufe vor.

Wird statt einer Klausur eine Projekt oder eine mündliche Prüfung angesetzt, wird die Note für die fachliche Arbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Im Fach Jugendwelten gilt für alle Beurteilungsgrundlagen die Ausrichtung an den relevanten drei Anforderungsbereichen:

- Anforderungsbereich I – Wiedergabe von Kenntnissen
- Anforderungsbereich II – Anwenden von Kenntnissen
- Anforderungsbereich III – Problemlösen und Beurteilen

Anzahl und Dauer der Klausuren:

Pro Halbjahr zwei Klausuren, 60-90 Min

Eine Klausur pro Jahr kann durch eine mündliche Prüfung oder ein Projekt ersetzt werden.

Aufgabenart:

Wie in der Oberstufe wird die materialgebundene Aufgabenart mit untergliederter Aufgabenstellung eingesetzt. Es gibt drei Aufgabenteile, die gemäß den Operatoren für das Fach Erziehungswissenschaft formuliert und den drei Anforderungsbereichen zugeordnet werden. Diese werden im Rahmen der Klausuren in Jugendwelten schrittweise aufgebaut.

Die Schülerinnen und Schüler werden sukzessive an die Bewertungsmaßstäbe für die Oberstufe herangeführt.

- Auf die inhaltliche Leistung entfallen insgesamt maximal 80 Prozent.
  - o Teilaufgabe 1 (Anforderungsbereich I) wird am niedrigsten bewertet.
  - o Teilaufgabe 2 (Anforderungsbereich II) wird am höchsten bewertet.
  - o Teilaufgabe 3 (Anforderungsbereich III) wird entsprechend bewertet.
- Auf die Darstellungsleistung entfallen insgesamt maximal 20 Prozent der Punkte.
  
- Es werden zu jeder Klausur für die Schülerinnen und Schüler kriterienorientierte Beurteilungsbögen mit der individuellen Punktevergabe erstellt.

- Individuelle Beratungsgespräche werden grundsätzlich nach jeder Klausur angeboten.

### **2.3.2. Bereich mündliche Überprüfungsformen und Projekte**

Im Fach Jugendwelten gilt für alle Beurteilungsgrundlagen die Ausrichtung an den relevanten drei Anforderungsbereichen:

- Anforderungsbereich I – Wiedergabe von Kenntnissen
- Anforderungsbereich II – Anwenden von Kenntnissen
- Anforderungsbereich III – Problemlösen und Beurteilen

Anzahl und Dauer der mündlichen Prüfungen:

Eine mündliche Prüfung dauert ca. 20 Min. SuS können jeweils in Gruppen von 2-3 SuS geprüft werden. Die Prüfung besteht aus einem Präsentationsteil, den die SuS gemeinsam vorbereiten, sowie aus einem Prüfungsgespräch.

Projekte:

Projektarbeiten setzen sich aus einem mündlichen und einem schriftlichen Teil zusammen. Zusätzlich zur ca. 15-minütigen Präsentation und 5 Min-Rückfrage-Zeit wird die Verschriftlichung oder Visualisierung des Projektes nach vorher transparent gemachten Kriterien bewertet.

### **2.3.3. Bereich sonstige Mitarbeit**

Es gelten die Vorgaben von § 15 APO-GOST sowie Kap. 4.3 des Lehrplans Erziehungswissenschaft.

Die Fachgruppe am GymWü vereinbart entsprechend:

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbringt.

Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die Leistungen in Lernzeitaufgaben, Referaten, sonstigen Präsentationsleistungen und die Mitarbeit in Projekten.